

LESERBRIEF

Zu den Problemen der Energie-wende äußert sich GNZ-Leser Heinz Ullrich in einem Leserbrief. Wir weisen darauf hin, dass Leserbriefe nicht die Meinung der GNZ-Redaktion widerspiegeln. Kürzungen behalten wir uns vor.

Bürokratieabbau und Politikersprüche

Fast täglich kann man lesen, dass Bundestagsabgeordnete, und die es noch werden wollen, fleißig Firmen besuchen. Abgesehen von den üblichen hohlen Sprüchen fällt einer besonders auf: „Wir müssen Bürokratie abbauen.“ Ja, dann macht es doch! Oder waren die Marsmännchen jahrzehntelang an der Regierung? Beispiel 1: Laut Aussagen der Energiegenossenschaft Main-Kinzigtal war das erneuerbare Energiegesetz im Jahr 2000 vier Seiten stark. Heute sind es hundert Mal so viele. Eine Genossenschaft kann die Anforderungen an technische, kaufmännische und insbesondere juristische Vorgaben nicht mehr erfüllen. Ein klares Beispiel für die Ausgrenzung mittelständischer Betriebe und eine Unterstützung für Konzerne, die sich den Apparat leisten können und bei den neuen Gesetzen üblicherweise nicht ganz unbeteiligt waren. Ein weiteres Beispiel ist die Installation von Photovoltaikanlagen. Anstatt mit einem DIN-A4-Blatt auszukommen mit den relevanten Daten, muss der Betreiber eine Gewerbeanmeldung machen, mit neuer Steuernummer, Umsatzsteuermeldungen abgeben, den eigengenutzten Strom zum Marktpreis berechnen, den Ertrag aus eingespeistem Strom notieren, die Abschreibung ausrechnen und alles in einer Einnahme-Überschuss-Rechnung zusammenfassen für die Einkommensteuererklärung. Diese Daten liegen zum Beispiel den Kreiswerken alle vor und können per Knopfdruck an das Finanzamt weitergeleitet werden. Als Anlagenbetreiber bis 30 kWp will ich keine finanzielle Förderung, wie die Linsengerichter und Freigerichter es vorsehen. Ich will einfach nicht mehr von dieser unsäglichen, überflüssigen Bürokratie behindert werden.

Heinz Ullrich
Gelnhausen-Hailer

Schelme tagen

Gelnhausen (re). Der Gelnhäuser Geselligkeitsverein „Die Schelme“ lädt für Freitag, 10. September, zu seiner Jahreshauptversammlung ein. Beginn im Vereinsheim in der Hailerer Straße ist um 19.30 Uhr. Die Versammlung findet im Rahmen der geltenden Corona-Regelungen statt.

ANSPRECHPARTNER

für Gelnhausen



David Noll (dan)
Telefon: (06051) 833-260
E-Mail: redaktion@gnz.de



Matthias Boll (mb)
Telefon: (06051) 833-211
E-Mail: redaktion@gnz.de



Die geehrten Mitglieder des DRK Roth.

FOTOS: FUCHS

Urgestein Elli Köhler hört auf

DRK-Ortsverband Roth wählt Klaus Bechtold zum neuen Vorsitzenden

Gelnhausen-Roth (mf). Nach zwei Jahren pandemiebedingten Stillstands kamen die Mitglieder des DRK Roth erstmals wieder zusammen, um eine Jahresversammlung in Präsenz abzuhalten. Es standen auch Vorstandswahlen an; die bisherige Vorsitzende Elli Köhler stellte ihr Amt nach 13 Jahren zur Verfügung und trat zur Neuwahl des Vorstandes nicht mehr an. Im Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre war pandemiebedingt nicht viel zu berichten, einzig die Blutspendentermine wurden durchgeführt. Das Vereinsleben wurde mit einem Grillfest im Hof des DRK-Hauses Anfang August neu gestartet. Kassiererin Tanja Wascheröl berichtete rückblickend von einer unveränderten Kassenlage, viele Einnahme entfielen durch die Pandemie. Die Kassenprüfer bestätigten eine einwandfreie Kassenführung



Der neue Vorstand mit der bisherigen Vorsitzenden Elli Köhler (hinten links).

und beantragten eine Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte. Die Neuwahl des Vorstandes ergab folgendes Ergebnis: Den Vorsitz übernimmt ab sofort Klaus Bechtold, dem seine Stellvertreterin Anette Alt zur Seite steht. Anette Alt ist auch für die Sozialarbeit verantwortlich. Die Kasse führt weiter Tanja Wascheröl, die Kassenprüfung übernehmen Anke Tomasic und Susanne Beck-Bechtold.

Es standen auch Ehrungen für langjährige Mitglieder auf dem Programm. Diese umfassten Mitgliedschaften von fünf bis 60 Jahre, insgesamt wurden 36 Mitglieder geehrt. Diese erhielten Urkunden, Anstecknadeln und kleine Geschenke. Die Versammlung endete mit einem leckeren Buffet und entsprechenden Getränken im Hof des DRK-Hauses.

Leckerer und Lustiger rund ums „Stöffche“

Joschua Schmidt stellt beim Sommersalon außergewöhnliche Produkte rund um den Apfelwein vor

Gelnhausen (mf). Im Rahmen des diesjährigen Sommersalons an der Weißen Villa war ein ungewöhnliches, aber nicht minder interessantes Event angesagt: Im Mittelpunkt stand das hessische Kulturgut schlechthin – der Apfelwein. Joschua Schmidt, ein junger, ambitionierter Kelterer aus Lützelinden bei Gießen, stellte seine Produkte vor, garniert mit lustigen Geschichten rund um das „Stöffche“.



Kelterer Joschua Schmidt (rechts) beim Ausschank seines Apfelwein-Seccos.

FOTO: FUCHS

Initiiert hatte das Programm einmal mehr Dr. Kristina Michaelis. Die Veranstaltung fand im Hof und in einem Gewölbe statt, in dem sich die ehemaligen Stallungen neben der Weißen Villa befanden. In diesem historischen Ambiente war eine Tafel angerichtet, auf der zu den angebotenen Getränken passende

leckere Snacks gereicht wurden. Zunächst servierte Schmidt einen auf Apfelwein basierten Secco, der mit einer herb abgestimmten Süße

ein interessantes Geschmackserlebnis darstellte und, blind verkostet, durchaus mit dem italienischen Prosecco verglichen werden kann. Im zweiten Teil dominierte der klassische Apfelwein, der, so Schmidt, von einer kleinen, aber feinen Kelterei in Frankfurt stammte. Anhänger dieses Getränks kamen voll auf ihre Kosten: „Nicht vergleichbar mit den im Handel erhältlichen Massenprodukten“, wie einer der Gäste bemerkte. Den Abschluss bildete ein von Schmidt kreierter Liquor, ein ebenfalls auf Apfelwein basiertes Produkt, bei dem die Geschmacksnerven der Damen eher zustimmend votierten. Mit lebhaften Gesprächen und einem allseits positiven Lob bezüglich der von Schmidt angebotenen Getränke in all ihren Variationen ging ein angenehmer, leider etwas kühler Abend zu Ende.



Konfirmation in der Schlosskirche Meerholz, Gruppe 1.



Konfirmation in der Schlosskirche Meerholz, Gruppe 2.

FOTO: LUDWIG